

# Persch: Nur Spenden für das Elternhaus gewünscht

**DONNERSHAG.** Zum zehnjährigen Bestehen ihres Geschäfts hatte die Familie Persch vom gleichnamigen Küchenstudio nur einen Wunsch: Statt Geschenken wollten sie eine Spende für das Elternhaus für das krebskranke Kind in Göttingen. Das haben die Gäste reichlich getan. 2300 Euro sind zusammengekommen. Das Geld haben Bärbel und Peter Persch jetzt an Anke und Harald Germandi vom Elternhaus in Göttingen überreicht.

„Wir sind sehr froh, dass es Menschen wie die Familie Persch gibt“, sagte Harald Germandi gestern bei der Übergabe. Das, was es von den Krankenkassen als Zuschuss gäbe, reiche bei weitem nicht. Das Elternhaus richtet sich an die Väter und Mütter, deren Kind wegen einer schweren Krankheit längere Zeit im Göttinger Universitätsklinikum verbringen muss. Da die Eltern meist von weither kommen, bietet die soziale Einrichtung ihnen eine preiswerte Unterkunft an. 400 000 Euro benötigt das Elternhaus Am Papenberg in der Nähe der Uni-Klinik jedes Jahr, um sich zu finanzieren. Fast die gesamte Summe wird durch Spendengelder eingenommen. „Schön, dass immer mehr Menschen und Institutionen wie das Küchenstudio Persch zu unseren Gunsten auf Geschenke verzichten“, sagt



**Spende zwischen Töpfen und Pfannen: Bärbel und Peter Persch (Mitte) übergeben den Scheck in Höhe von 2300 Euro an Anke und Harald Germandi (außen) von der Stiftung für das Elternhaus in Göttingen.**

Foto: Stück

Anke Germandi.

Mit ihrem Mann engagiert sie sich seit 19 Jahren für das Elternhaus. „Es ist das Vermächtnis unserer Tochter“, sagen die

beiden, die ihrem verstorbenen Kind diesen Wunsch erfüllen, nachdem sie selbst im Elternhaus untergekommen waren. Von Anfang an ist der gelernte

Betriebswirt Harald Germandi Schatzmeister im Verein, seit elf Jahren auch Vorsitzender der Stiftung Elternhaus. „Es ist nicht selbstverständlich, dass

die gesamte Familie gesund ist“, sagt Bärbel Persch über ihre Spendenbereitschaft. Für sie gehören solche Aktionen zum Christsein dazu. (WR)